



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

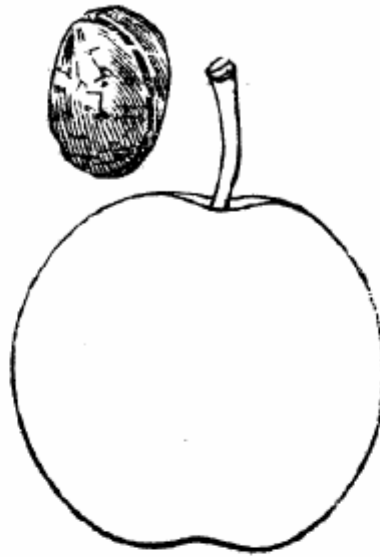
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 213. *Neue Herrnpflaume.* Cl. 1: II, 2. B.
Wahre Damascene, rothe Frucht; Cl. 6: II, 2. B. b.



Neue Herrnpflaume. **, wohl auch †; $\frac{1}{3}$ September.
Surpasse Monsieur (Noisette).

Heimath und Vorkommen: Diese schöne und edle Frucht, deren Reis von Bollweiler an Liegel und von ihm an mich kam, wurde 1819 erzogen von dem bekannten Noisette und sollte sie ein Barstard der späten Herrnpflaume und der Jerusalemspflaume sein, welcher letzte Name für uns nicht genau genug bestimmt ist. Noisette legte seiner Frucht einen etwas herben Geschmack bei, was Liegel nicht fand, der sie eine recht gute, der Vermehrung werthe Frucht nennt. Ich darf sie noch mehr empfehlen, und fand in ihr, da sie sich selbst in dem naßkalten Jahre 1866 vom Steine recht gut ablöslich zeigte, eine sehr schmackhafte, edle Tafelfrucht, bei der nur die, immerhin zu präsumirende Fruchtbarkeit des Baumes von Liegel noch nicht bezeugt, und von mir bisher noch nicht genügend erprobt ist.

Literatur und Synonyme: Liegel II, S. 256, Nr. 152, unter obigem Namen. Noisettes vollst. Hdb. S. 268, Nr. 43; Dittrich III, S. 401. Die Engländer und Amerikaner scheinen sie noch nicht zu kennen, und findet sie sich nur bei Kenrick S. 267.

Gestalt: Hat ziemlich die Form und Größe der Großen Reineclaude und ist noch ähnlicher einer Rothen Aprikosenpflaume und Damascene von Maugerou. Letztere unterscheidet sich von der Obigen schon durch längeren Stiel, beide zugleich aber auch durch die Form des Steins, der bei der Obigen charakteristisch flach und wenig asterförmig ist. Meine Früchte waren etwas größer, als Liegel sie angibt, und maßen $1\frac{1}{4}$ '' Höhe und Breite und etwas mehr Dicke. Die Gestalt ist rund, am Kopfe und Stiele gedrückt; Rücken und Bauch sind fast gleich erhoben; die ziemlich tiefe, oft recht tiefe Furche drückt den Rücken etwas, und theilt nach Liegel ungleich, während sie bei den hier erbauten Früchten gleich theilte; die größte Breite und Dicke liegt in der Mitte;

der Stempelpunkt liegt etwas vertieft, etwas unterhalb der sich über ihn erhebenden Bauchseite der Frucht, und ist im Regenwetter neben ihm die Haut oft etwas aufgerissen, während sie übrigens in anhaltender Masse nicht aufsprang.

Stiel: 7—8''' lang, rostfleckig, behaart, gerade, sitzt oben auf der Spitze der Frucht in etwas weiter und tiefer Höhle.

Haut: dick, zähe, läßt sich nach Liegel nicht gut abziehen und ist sauer, während ich sie leicht abziehen konnte und sie nur sehr wenig säuerlich fand. Die Farbe ist Anfangs ziemlich dieselbe als bei der Damascene von Maugerou, freundlich braunroth, fast kirschroth, und wird an besonnten Stellen dunkelroth, fast etwas schwärzlichroth. Gelbe Punkte sind nach Liegel über die Frucht bisweilen gedrängt vertheilt; ich fand sie nicht häufig, sondern nur zerstreut.

Das Fleisch ist goldgelb, zart, doch nicht weich, saftreich, von süßem, recht angenehmem, erhabenen Geschmacke. Bei voller Zeitigung löset sich der Stein ganz oder fast ganz vom Fleische und war dies selbst in dem naßkalten Jahre 1866 der Fall.

Der Stein ist 8''' hoch, 6''' breit und nur gut 3 dick, sehr flachbackig, oval, nach dem Stielende hin nur etwas verjüngt, über welche Form die flachen Nebenkanten des Rückens nur etwas, die charakteristisch stark vorstehende, und namentlich nach dem Stielende hin oft ganz flügelartig vorstehende Mittellante des Rückens aber stark hinausgehen. Die Backen sind mäßig rauh und wenig asterkantig; die Bauchfurchen ist weit und tief.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt eben nach der Großen Reineclaude, in der ersten Hälfte des September und waren meine Früchte in dem naßkalten Jahre 1866 schon am 10. September völlig reif.

Der Baum wächst gut und gesund und scheint tragbar zu sein. Er hat eine etwas kugelige, gut verzweigte Krone gebildet. Die Sommertriebe sind ziemlich stark, steif, gerade, kurzgliedrig, stark behaart, unansehnlich und schmutzig braun überlaufen, an der Schattenseite grün, nur etwas mit Silberhäutchen gefleckt. Blatt etwas klein, fast flach, wenig runzlig, etwas gelblich grün, schön eiförmig, am Stiele nicht selten ein wenig eingezogen, einzeln eioval. Drüsen des Blattstiels stehen meist frei. Augen kurz, etwas konisch, mehr stehend als abstehend, sitzen auf wenig vorstehenden, nur kurz und flach gerippten, oder ungerippten Trägern.

Oberdieck.